

Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 205.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 12. April 1888.

Umzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cent je Seite.
Anzeigen in welchen Stellen gefüllt, oder
öffentlicht werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselbenbleiben 8 Tage stehen, können aber
abgeschaut erneut werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Berlangt: Ein breitnes Mädel für eine kleine
Familie. Aufzugsachen 75c Ost Washington Straße. 15a
Berlangt ein Mädel für Haushaltarbeit. No. 151
Broadway Straße, Nähe New York Straße. 15a
Berlangt ein junger Deutscher für Handarbeit.
Aufzugsachen 15c Ost Washington Straße. 15a
Berlangt: Ein Bäder (zweite Hand). Auf-
zugsachen No. 311 Washington Avenue. 15a
Berlangt ein deutsches Mädel für geordnete
Haushalte. 34 Süd Meridian Straße. da

Stellegesuchte.

Gesucht wird Arbeit von einer Frau, welche in
der Nachbarschaft des Hauses wohnt. Adresse No.
151 West Market Straße. 15a

Gesucht: Gartenerde beim Tag oder Job. Auf-
zugsachen No. 18 Nord West Straße. 15a

Berlaufen.

Berlaufen: Ein junger schwerer Kreuzfahrts-
mann. Wer denselben zurückfindet, erhält eine ges-
ammele Belohnung von G. Mantell L. 300 Süd
Meridian Straße. 15a

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Neuer Wagen nach California
und gut erhalten. Mögl. billig zu verkaufen. 15a
120 Ost Court Straße. 15a

Zu verkaufen: Ein Schmied, welche eine gute
Richtung hat. Güntige Bedingungen. Auf-
zugsachen in der Nähe des Börsen. 15a

Zu verkaufen: Auf monatliche Zahlung, mehrere
tausend neue Häuser in der Nähe von Schmidt's Stra-
ße; ferner mehrere Häuser und Garagen nahe der
Straße zu billigen Preisen und gegen lange Zeit-
raum. Aufzugsachen bei G. R. Burdett, No. 33 Ost
Washington Straße. da

Verschiedenes.

Großer Verdienst!
Wer seine Abreise entwirkt, dem lehnen wir
nicht genug zu danken. Aber ein ganz besonderer
Wert ist, wenn eine Person eine solche oder
weitere Auslagen auf ehrliche Weise und ohne
große Ausgaben und Mühe über 100 Dollars per
Monat verdient, ohne Kosten und Gebühren
oder Agentur-Handels, sondern ein ehrliches
Gehalt. Adressen:
John House & Co., Canton, Dennis Co., Mo.

Sollte man einen
werden ausgestellt und Seide aus Europa eingezogen,
so kann es leichter sein, als mit dem Börsen
Telefon 911. Offen Tag und Nacht. da

Zu verkaufen:

Bauhäuser an 7. Straße, Nähe der Beeler
Straße, Nur 8250.

Hermann Sieboldt,
No. 113½ Ost Washington Straße.

George Herrmann,



Leichen-Bestatter,
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearl Straße.
Telefon 911. Offen Tag und Nacht.

FAVORITE

Oefen und Ronges

New Lyman Gasolin Oefen.

REFRIGERATORS, (Eisbehälter),
SLATE MANTLES, etc.

Pursell und Meddler,
No. 84 Ost Washington Straße.

U m z u g !

Edward M. Van Pelt

hält alle Sorten Mehl — sehr gutes
Weiz — \$1.50 per 100 Pfund und alle Butter-
sorten.

No. 62 Nord Delaware Straße,
gegenüber der Tomlinson Halle.

Old Six Points Saloon

No. 207 Virginia Avenue.

Frisches Bier und Wein!

Die besten Elixiere und Zigaretten fests an
Hand. Zuverlässige Bedienung.

WM. A. SCHOPPE, Eigent.

John Wellacher.

Saloon n. Billiard-Halle,

22 N. Pennsylvania Straße.

Neues per Telegraph.

Wetter-aufzügen.
Washington, 12. April. Wärme-
res, hübsches Wetter.

Entsprechend.
Somerset, Pa., 12 April. Eine
Frau Namens Smith legte heute ein Ge-
kündnis ab, daß sie gemeinschaftlich mit
dem Gebr. Hill vor einem Monat zwei
Haustiere brachte und erwartete habe und
daß sie dann die Leichen den Schweinen
vorgemessen haben. Die beiden Brüder
wurden verhaftet.

Brauereistreik in Chicago. Pa.
Chicago, 12. April. Heute früh um
4 Uhr sind die Mitglieder der Brauer
und Mälzer an den Streik gegangen, weil
die Organisation des Brauereibesitzes die der
Brauerei nicht länger anerkannten und
diese Vorwände mehr mit derselben ab-
schließen will.

Die Zahl der Ausländerin beläuft sich
auf 2000. In Enf's Brauerei war ein

Nicht-Union Mann angestellt. Den

Brauereibesitzer nicht noch. Die Leute

standen aus, lehrten aber später wieder

zur Arbeit zurück.

Die Gewerkschaft weigerten sich aber
einen Pente, den sie als den Anführ-
er betrachteten, wieder anzustellen. Da-
raufhin erfolgte allgemeine Arbeitsbe-
stimmung und augenblicklich stehen sämt-
liche Brauereien still.

Editorielles.

Das Executive-Comitee der United
Labor Party an der Spitze
hat gnädig gewußt, einen Beschluss zu
fassen, durch welchen die im vorigen
Jahre erfolgte Ausfliegung des Sozial-
isten wieder rückgängig gemacht werden
soll und dieselben erfüllt werden, wieder
zur Partei zurückzukehren. Die Herren

McGlynn, McClain u. s. w. haben dem-
nach eingesehen, daß sie ohne die Sozial-
isten nicht fertig werden können. Die So-
zialisten von New York haben aber auch
eine Lust, sich mit den McGlynn's und
McClain's, welche den Karren in den
Dreck geschoben haben, weiter abzugeben,
und sie werden sich wahrscheinlich bei der
nächsten Präsidentenwahl gar keiner Partei
anschließen.

Auf die Größe des Unheils, das
durch die Überschwemmung in Deutsch-
land angerichtet worden ist, kann man
daraus schließen, daß der Reichstag er-
sucht werden wird, 30 Millionen Mark
für die Notleidenden zu bewilligen. Die
Einfuhrate fühlen sich somit ancheinend
auch außerstande, der Lage gerecht zu werden.
In Folge dieses allgemeinen Not-
standes wird wahrscheinlich die Auswan-
derung ganz außerordentlich zunehmen.
Die bisher in Castle Garden eingetroffenen
Berichte liefern eine ungewöhnlich
starke Auswanderung aus Italien, Polen
und Ungarn erwarten, aber durch die
Überschwemmungen wird wohl auch der
Einwanderungsstrom aus Deutschland
gewaltig verstärkt werden.

Die von uns und unseren Ge-
fundenen so oft wiederholte Behaup-
tung, daß die bürgerliche Republik der
Entwicklung des Kapitalismus und des
Monopols dienlicher ist, als die Monar-
chie und daß der Bürger gegenüber den
großen Korporationen in der bürgerlichen
Republik weniger gefährdet ist, als jene
in der despotischen Monarchie, wird ge-
wiss häufig genug belächelt werden. Hier
aber ein eindrucksvolles Beispiel:

Indien, welches in dem gesegneten
Rugland, einem Lande liegt, wo es bloß
Untertanen und Sklaven gibt, und wo
das Wort "Freiheit" noch ärger verpont
ist, wie Whisky und Brandy in Iowa
und Kansas, wurde vor einiger Zeit ein
Herr Dietrichs mit seinem Fuhrwerk an
einer Überfahrtsstelle überfahren, wobei
sein Sohn getötet, er selbst aber darunter
verhaupt wurde, daß ihm ein Stein unter-
halb des Knie abgenommen werden
mußte. Er verlangte deshalb von der
Bahngeellschaft, da man bei betreffender
Überfahrtsskizze zur Zeit des Vorfalls
keine Sicherheitsmaßregeln ergreifen
habe, einen Schadensersatz von 75.000
Rubel. Die Gesellschaft weigerte sich, und
es kam zum Prozeß, der einen für die Ge-
sellschaft ganz unerwarteten Ausgang
nahm.

Da namentlich durch Zeugen festgestellt
wurde, daß der Währer bei der Über-
fahrtsskizze so viele anderweitige Objekte
genannt hatte, daß er nicht die Möglich-
keit besaß, beständig auf seinem Wachpo-

ken zu bleiben, so verurteilte der Ge-
richtshof die beiden Direktoren der Gesell-
schaft zu drei Monaten Gefängnis, weil
sie nicht genug Bedienstete angestellt haf-
ten, damit jeder seiner Dienstpflicht in
jeder Hinsicht hätte nachkommen können,
und weil sie nicht die nötigen Verhaf-
tungsregeln getroffen hatten, um bei der
Kreuzung der Bahngleise mit der Fah-
straße einem unglücklichen Zusammenstoß
vorzubeugen. Außerdem hat die Bahn-
gesellschaft dem Kläger eine Entschädi-
gung von 60.000 Rubel auszuzahlen.

Wir wollen von der raflichen Erledigung
der Sache gar nicht reden. Hier würde
die Geschichte von Seiten der Eisenbahn-
gesellschaft so lange verschleppt und durch
alle Instanzen gezogen, daß der Kläger,
wenn er es nicht vorher vorgezogen hätte,
zu „setzen“, oder wenn er unterwegs nicht
geforschen und verborben ist, froh sein
darf, wenn er nach sechs bis acht Jahren
noch Abzug der Absolutur über
haupt noch etwas herausziegt.

Aber man bedenkt! Die Eisenbahn-
direktoren werden ins Gefängnis geschickt,
weil ein Unglück auf der Eisenbahn pas-
sierte. Wenn es etwas hier vorkommen
könnte, dann gäbe es entweder nicht Ge-
fängnisse genug, oder es würde kein Eisen-
bahnhof mehr passieren.

Aber es kann eben nicht vorkommen.
Wir leben eben nicht in Rusland, sondern
in der Republik Amerika, wo ein Men-
schenleben sehr wenig und ein Eisenbahn-
direktor sehr viel gilt.

Drahtnachrichten.

Conflicting.
New York, 12 April. Das Be-
iden Konflikte hat sich wieder etwas ver-
schlammert.

Aus dem Prohibitionstaat
Iowa.

Sioux City, Ia., 11. April. Ein
energischer Versuch wird gemacht werden,
die Wirtschaft wieder zu öffnen. Der
Plan ist, die Gärtnerei in von Canada
importierten Originalsäcken zu verkaufen.
Es wird schon ein Versuch gemacht
werden, in Originalsäcken zu verkaufen,
welche von anderen Staaten importiert
sind. Der Anwalt der Law und Order
League ist der Ansicht, daß Reiter ver-
hindern werden kann, daß es über kein
Mittel gebe, den Verkauf von Getreide
zu verhindern.

Feuer in einem deutschen Kost-
hause.

Chicago, 11 April. Das Frank-
linhaus, ein bekanntes britisches deut-
sches Posthaus an 192 und 194 Van Buren
Straße, geriet heute früh in Brand.
Unter den Räumungen, von denen ein
anderer Theil noch in den Betten lag, ent-
stand eine eindrückliche Panik. Die
Meisten derselben retteten sich in den
Nachbarländern. Mehrere Frauen waren
in voller Bekleidung ihre Kinder aus
den Fenstern, doch wurden dieselben von
zweifelhaften Händen willig aufge-
fangen, sodass kein Menschenleben verlo-
ren ging.

Rädelspreize.

Pittsburg, 11. April. Die west-
liche Rädelspreize kam heute hier
zum erstenmal in Kraft. Es soll
am 1. Juni in Kraft treten. Rä-
del zwischen 10 und 20 Penny sind etwas
höher, die unter 10 Penny etwas niedri-
ger.

Die letzte Brauerei.

Topeka, Kan., 11. April. Das
Urteil in dem Falle der Brauer Ziebold
und Hagedorn, worin die U. S. Supreme
Court das Prohibitionsgesetz für consti-
tutionell erklärte, wurde heute vom Richter
Bremer unterzeichnet. Die Einwendungen
der Verfolgten wurden zurückgewiesen,
und die Brauerei wurde als eine
„Rädespreize“ gekündigt. Dies war die
letzte Brauerei in Kansas, welche dem
Zustand Widerstand leistete.

Verkommenheit.

Pittsburg, Mass., 11. April. —
Sheriff Day von Stock Ridge auf
der Ostseite des Stockton Cliffs, zwei
Meilen von Stock Ridge, ein schreckliches
Beispiel von Kindererwerbung und
Mißhandlung entdeckt. Er erklomm
geklärt, die Begleitung eines Agenten des
Bostoner Kinderschutz-Vereins, eine
schnellbedeckte Höhle, bis eine elende Höhle
sicht kam, an welcher alle Fenster
durch Lumpen gehüllt waren. Das
Dach und die Seitenwände der Höhle
waren ganz verrostet. Drinnen befand
sich ein schmutziges, rohes, abstoßendes
in Lumpen gehülltes Weib, seines ein
Mädchen von 15 Jahren, das kaum
irgend welche Kleider anhatte und das

hieraus war, und zwei fast völlig nackte
Jungen von 10, resp. 8 Jahren. Die
Kinder erzählten, sie hätten den ganzen
Winter fürchterlich gelitten.

Ihr Mutter habe sie im kältesten Wei-
ter hinausgeschickt, um Holz zum Feuer
machen zu holen. Ost seien ihnen die
Füße gefroren, und bei der Heimkehr habe
sie Schläge und andere Misshandlungen
gezogen. Die Jungen führen die Be-
amten in den hinteren Theil der „Woh-
nung“. Dabei lag das Seelte eines
Pferdes. Sie sagten, das Pferd sei an
einer Kartoffel erstickt, und sie seien ge-
zwungen worden, das Fleisch des Pferdes
zu essen. Auf dem Dach stand ein
Dach, in welchem noch ein Theil dieses
Fleisches lag. Ein grausamer Geruch
entstand.

Die Frau erzählte, sie sei seit 17 Jahren
hierzu, oder Kinder seien unerträglich. Die
Tochter war zu einem Leben des Schande-
ersogen worden. — Man wird die ganze
Familie verhaften. Der Fall wird von
den Agenten des genannten Kinderschutz-
vereins als der schlimmste bezüglicht, der
ihm je vorgekommen ist.

Congress.

Washington, 11. April. Senator
Morell hielt eine längere Rede gegen die in der Vollstreckung des Prä-
sidenten entwickelten Freihandelstheo-
rien. Die Debatte über die Aufnahme
Oaxaca als Unionstaat wurde fortge-
setzt, und eine Anzahl Bills von latein-
amerikanischer Bedeutung wurde erledigt.

Der Klage.

Berlin, 11. April. Die Post sagt,
daß alle Versicherungen, die Bismarck
abdrückt, verschwunden seien, da das Hei-
ratssprojekt gänzlich aufgegeben sei. Die
Nationalversammlung sagt, diese Abmachung
gebe zu weit, die Heirat sei vorsichtig
blos aufgehoben. Sie sagt ferner, daß
der Großherzog von Baden sich ganz
besondere Mühe gebe, ein Einverständnis
zwischen dem Kaiser und Bismarck zu er-
zielen.

Der Kaiser geht die
Gesellschaften gegen die
Scheidung bewilligt.

John D. Clayton gegen Lucy B. Bar-
rett u. A.; Hypotheksklage. Hypothek
foreclosed.

Zimmer No. 3. Ella Clayton gegen
John D. Clayton; Scheidung bewilligt
Circuit Court.

Walter L. Crichton gegen William J.
Hugo u. A. Niedergeschlagen.

Criminal Court.

Lee Day, ein junger Taugenichts wurde
nach der Besserungsanstalt geschickt.

Der kleine Stadtbericht